

2. Sie sang zu ihm, sie sprach zu ihm:
 „Was lodst du meine Brut
 Mit Menschenwitz und Menschenlist
 Hinauf in Todesglut?
 Ach, wüßtest du, wie's Fischlein ist
 So wohlig auf dem Grund,
 Du stiegst herunter, wie du bist,
 Und wärdest erst gesund.
3. Labt sich die liebe Sonne nicht,
 Der Mond sich nicht im Meer?
 Kehrt wellenatmend ihr Gesicht
 Nicht doppelt schöner her?
 Lodt dich der tiefe Himmel nicht,
 Das feuchtverklärte Blau?
 Lodt dich dein eigen Angesicht
 Nicht her in ew'gen Tau?“
4. Das Wasser rauscht', das Wasser schwoll,
 Neht' ihm den nackten Fuß;
 Sein Herz wuchs ihm so sehnsuchtsvoll
 Wie bei der Liebsten Gruß.
 Sie sprach zu ihm, sie sang zu ihm;
 Da war's um ihn geseh'n:
 Halb zog sie ihn, halb sank er hin —
 Und ward nicht mehr geseh'n.

32. Brief an Herzog Karl August.

Johann Wolfgang von Goethe.

Rom, den 17. März 1788.

Ihren freundlichen, herzlichen Brief beantwortete ich sogleich mit einem fröhlichen: ich komme! So werden meine Hoffnungen, Wünsche, und so wird mein erster Vorsatz erfüllt. Ich fühle ganz den Umfang Ihrer Güte, mein erster und nächster Dank soll eine unbedingte Aufrichtigkeit sein. Die Zartheit, womit Sie mich behandeln, heißt mich alle sogenannten Delikatessen vermeiden, welche genau betrachtet öfter Präntensionen scheinen möchten. . . .

Wie ich nun nach diesen Aspekten erst in der Hälfte Juni zu Hause anlangen könnte, so würde ich noch eine Bitte hinzufügen: daß Sie mir,